

# Andheri- Hilfe Bonn

# FORUM

Nr. 2/05

Juli 2005

G 10458

Mackestraße 53 · 53119 Bonn

Entwicklungszusammenarbeit im indischen Subkontinent

## Liebe Mitglieder und Freunde,

mit diesem neuen FORUM möchten wir Ihnen vor allem DANKE sagen. Danke für Ihre unglaubliche Hilfsbereitschaft, die so vielen Tsunami-Opfern Hoffnung gegeben hat auf ein neues Leben. Nach den ersten schrecklichen Monaten kommen nun täglich positive Nachrichten bei uns an – von Fischern, die wieder aufs Meer hinaus fahren, von Kindern, die wieder zur Schule gehen, von Witwen, die nun selbst den Lebensunterhalt für die Familie erarbeiten können.

Wir sagen Ihnen auch Danke, dass Sie in dieser Zeit die anderen Menschen nicht vergessen haben, die ebenso dringend unsere Starthilfe brauchen: Die Blinden in Bangladesch, die auf die lichtbringende Operation hoffen, die Kinder in Steinbrüchen und Fabriken, die ohne Hilfe keine Zukunftschance haben, die Frauen, die um das Überleben ihrer Familien kämpfen.

Sie wollen ihr Leben selbst in die Hand nehmen, wollen sich mit aller Kraft einsetzen für ein menschenwürdiges Leben in ihren Familien, in ihren Dörfern, in ihren Wohnvierteln in den Slums der Großstädte. Doch allein können sie es nicht schaffen. Reichen wir ihnen die Hand – es lohnt sich!

Lesen Sie in diesem FORUM einige der vielen Erfolgsberichte – und freuen Sie sich, dass auch SIE dazu beigetragen haben!

Es grüßen Sie herzlich



Elvira Greiner und das Andheri-Hilfe Team

## Neubeginn nach dem Tsunami

**Wenige Monate nach der Katastrophe fahren die ersten Fischer in ihren neuen Booten zur See. Frauen finden wieder Arbeit im Fischverkauf und Kleinhandwerk. Die Kinder gehen wieder zur Schule. Viele ermutigende Erfolge sind bereits zu verzeichnen! Dank der**



Fischer aus Kanchipuram

Der Bundesstaat Tamil Nadu ist die am stärksten vom Tsunami betroffene Region Indiens. Mehr als 300.000 Menschen haben ihr Leben verloren, die Verwüstungen sind unbeschreiblich. Viele unserer langjährigen Partnerorganisationen haben bereits vor der Katastrophe in den Küstendörfern oder in deren unmittelbarer Nähe gearbeitet. Sie waren es, die nach dem Seebeben als Erste in den zerstörten Dörfern vor Ort waren und Nothilfe leisteten. Die Menschen wurden in Auffanglager gebracht, Kleidung und Nahrung zur Verfügung gestellt und Tote geborgen. Diese erste Hilfe haben unsere Partner in Eigenleistung mit Unter-

stützung der lokalen Bevölkerung durchgeführt. Große Solidarität wurde sichtbar. Wir möchten Sie heute teilhaben lassen an einer Erfolgsgeschichte

aus Kelambakkam, einem südindischen Fischerdorf: Unser Partner, Herr Devanbu von der Association for Community Development Services (ACDS), führt gemeinsam mit der Andheri-Hilfe ein Projekt gegen Kinderarbeit in Steinbrüchen durch. Er und sein Team gehörten zu denjenigen, die sofort nach der Seebebenkatastrophe in den Küstendörfern waren und erste Hilfe leisteten. Schon im Januar bewilligten wir sein Wiederaufbauprojekt in drei Dörfern. In zwei der Dörfer – Kovalam Kuppam und Chemmancherry Kuppam – leben die Menschen fast ausschließlich von der traditionellen Fischerei. So traf

## Award 2005 für Rosi Gollmann - Andheri-Hilfe

**Club of Budapest ehrt eine Frau, die Blinden das Licht brachte**

Rosi Gollmann, Gründerin und Ehrenvorsitzende der Bonner Andheri-Hilfe, erhielt am Sonntag, 29. Mai, im vollbesetzten Landestheater Neuss den Award 2005 des Club of Budapest. Mit diesem weltweit angesehenen Preis werden Persönlichkeiten ausgezeichnet, die mit ihrem Engagement, ihren Fähigkeiten und ethischen Grundsätzen globales und zukunftsweisendes Denken in vorbildlicher Weise umgesetzt haben. Preisträger waren unter anderem Nelson Mandela für sein historisch herausragendes Beispiel einer Versöhnung zwischen Unterdrückten und Privilegierten, ferner Prof. Dr. Vadim Sagladin, der als engster Berater Michail Gorbatschows die Konzeption für die Perestroika entwickelt hat. Die Laudatio für Nelson Mandela hielt Professor Erwin Laszlo, Präsident des Club of Budapest International; für Prof. Sagladin Professor Rita Süßmuth.

Der bekannte Journalist und Buchautor Franz Alt würdigte in seiner Laudatio das Lebenswerk Rosi Goll-



Prof. Dr. Rita Süßmuth gratuliert Rosi Gollmann

manns. Sie hat mit ihrer Andheri-Hilfe in nunmehr 38 Jahren mehr als eine Million lichtbringende Operationen für Blinde in Bangladesch ermöglicht, in Indien etwa einhunderttausend Straßenkinder und Kinderarbeiter „befreit“ und zu Schul- und Berufsausbildung gebracht, unterprivilegierten Frauen in Tausen-

den von Gruppen Menschenwürde und Anerkennung zurückgegeben. In ihren Dankesworten hob Rosi Gollmann den großen Einsatz der Partner und Betroffenen vor Ort hervor, in deren Namen sie gern die hohe Auszeichnung entgegennehme.

Dr. Antonius Nienhaus  
Bonner GA vom 01.06.2005

**Unterstützung unserer Spender konnten wir bereits 14 Wiederaufbauprojekte in Südin- dien bewilligen. Auch wenn die Menschen den Schock noch nicht überwunden haben, in vielen Dörfern können sie jetzt wieder ihren alltäglichen Beschäftigungen nachgehen.**

traumatischen Erfahrung dieser Katastrophe. So spielt ihre Betreuung in diesem Projekt eine ganz wichtige Rolle. In einem kleinen Dorf-Zentrum werden Vorschulkinder betreut und Schulkindern wird Nachhilfeunterricht angeboten. Auf spielerische Art und Weise versucht man, mit den Kindern deren Erlebnisse während der Tsunami Katastrophe aufzuarbeiten.

Auch aus dem Dorf Kunnakadu gibt es sehr positive Berichte. Dieses Dorf liegt einige Meter abseits der Küste und die Bewohner sind ausschließlich Unberührbare, die zu den ärmsten Bevölkerungsgruppen in Indien gehören. Da sie nicht der Kaste der traditionellen Fischer angehören, fischen sie nur in den „Backwaters“, den Seen- und Flussgebieten gleich hinter der Küste. Auch hier haben die Menschen all ihre Boote und Netze verloren. Da sie aber keinen registrierten Fischergemeinschaften angehören, erhalten sie keinerlei staatliche Unterstützung für den Wiederaufbau. ACDS stellt mit unserer Hilfe auch hier Boote und Netze zur Verfügung, damit die Menschen ihren Lebensunterhalt wieder verdienen können.

Herr Devanbu, wie auch unsere anderen Partner, legt ganz speziellen Wert darauf, dass gerade die besonders armen Gruppen im Rahmen des Wiederaufbaus berücksichtigt werden. Auch leistet er Hilfestellung bei rechtlichen Fragen bezüglich staatlicher Entschädigungsleistungen. In einem zweiten Schritt werden in seinem Projekt Frauengruppen aufgebaut, denn auch die Frauen werden von staatlicher Seite im Tsunami Wiederaufbau vernachlässigt.

Dies alles wäre nicht möglich, ohne die großartige Unterstützung unserer Freunde und Spender. DANKE!

HK



# Jahresrückblick 2004

## Wenn Zahlen sprechen könnten

Viele Zahlen präsentieren wir Ihnen in diesem Jahresrückblick 2004. Zahlen, die einen Überblick geben, über die Gelder, die wir im vergangenen Jahr eingenommen und wie wir sie eingesetzt haben. Doch Zahlen können nur schwer vermitteln, was erreicht werden konnte. Eine einzige Zahl: „Aufwendungen für Projekte 4.222.607,59 Euro“ könnte Bände sprechen, könnte erzählen von der großen Zahl der Blindenheilungen in Bangladesch, von den vielen Kleinbauern, die dank unserer Starthilfe in ihrer Heimat überleben können. Sie könnte auch berichten von den Kindern, die von gefährlicher

Arbeit befreit – oder gar davor bewahrt – wurden. Sie könnte sprechen von den Leprakranken und den Menschen mit Behinderungen, die jetzt endlich wieder ein menschenwürdiges Leben führen können.

Wenn die nüchternen Zahlen auf dieser Seite Ihnen aber all dies nur unzureichend zu illustrieren vermögen, dann lesen Sie die nebenstehenden Projektberichte. Sie zeigen beispielhaft, welche Veränderungen möglich sind, wie unser gemeinsames Engagement Menschen in Not Türen öffnet zu einem menschenwürdigen Leben.

### Erträge

	2003 (Euro)	2004 (Euro)
Einzel Spenden	2.761.975,75	2.211.095,25
Spenden für Projektpartnerschaften	707.252,79	714.541,56
Spenden aus Aktionen	105.324,32	221.348,14
Sachspenden	30.550,65	2.246,11
Mitgliedsbeiträge und Kapitalerträge	226.599,88	147.430,71
Zweckgebundene Zuschüsse des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und der Europäischen Union	302.169,00	429.354,00
Zuschüsse anderer Organisationen	107.000,00	161.272,00
Sonstige Erträge (Bußgelder, Testamente, etc)	558.265,77	327.147,13
Kalender-, Karten- und Warenaktion (ohne Spendenanteil)	43.601,64	39.660,94
<b>Summe Erträge:</b>	<b>4.842.739,80</b>	<b>4.254.095,84</b>

### Aufwendungen

	2003 (Euro)	2004 (Euro)
<b>für Kalender-, Karten- und Warenaktion</b>	44.868,29	36.903,42
<b>für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit</b>	49.920,90	40.347,05
<b>für Projekte</b>	4.941.799,51	4.222.607,59
Personalaufwand für Projekte	163.505,29	178.590,68
Periodenfremde Projektaufwendungen/-ersparnisse	-649.192,55	-725.583,95
<b>für Verwaltung</b>		
Personalaufwand und eigener Aufwand für Zivildienstleistende	271.962,26	278.066,97
Porto, Telefon, Kontoführung	26.088,67	23.366,85
Bürobedarf, EDV, Geräte	8.865,72	11.524,67
Abschreibungen (Haus, Geräte, usw.)	24.663,62	16.175,76
Hausaufwendungen	7.832,05	6.341,45
Versicherungen, Beratung, Beiträge und Sonstiges	22.546,48	24.737,79
<b>Gesamt für Verwaltung</b>	<b>361.958,80</b>	<b>360.213,49</b>
<b>Summe Aufwendungen:</b>	<b>4.912.860,24</b>	<b>4.113.078,28</b>

## Tätigkeitsbericht für das Jahr 2004

**Lassen Sie uns hier einen kurzen Überblick geben über die Schwerpunkte unserer Arbeit des vergangenen Jahres in Indien und Bangladesch und natürlich auch hier in Deutschland:**

Um das Thema des Vorwortes aufzugreifen: Wenn Zahlen sprechen könnten, dann würde uns die Zahl: „63 geschlossene Projekte im Jahre 2004“ besonders interessante Hinweise liefern. „63 geschlossene Projekte“, das bedeutet, dass die Menschen, denen wir im Rahmen unserer Projekte eine Starthilfe gegeben haben, jetzt unsere Unterstützung nicht mehr benötigen, dass sie den Weg ihrer weiteren Entwicklung allein gehen können. So ist es für uns jedes Mal eine große Freude, wenn ein Projekt „endet“, denn wir wissen, die Arbeit „endet“ ganz sicher nicht. Sie geht weiter – getragen von den Menschen vor Ort. Unsere Ressourcen sind damit wieder frei für neue Aufgaben.

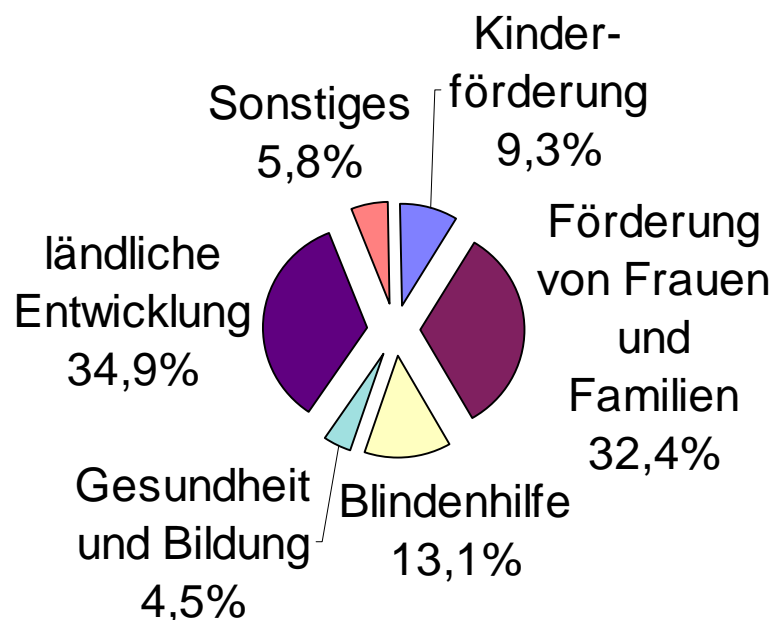
Und an neuen Aufgaben mangelte es auch im Jahre 2004 keineswegs: 415 neue Anträge aus Indien und Bangladesch erreichten uns. Nach kritischer Prüfung und intensivem Dialog konnten 98 Projektverträge geschlossen

werden – teils zur Fortführung bereits laufender Projekte, teils für neue Projekte. So förderten wir im vergangenen Jahr wieder rund 400 Projekte, schwerpunktmäßig im Bereich „ländliche Entwicklung“ und zur „Förderung von Frauen und Familien“. Jedes einzelne dieser Projekte wurde wieder intensiv betreut von dem zuständigen Projektreferenten und vor allem den einheimischen Mitarbeitern unserer Koordinationsbüros in Indien und Bangladesch. Durch diese qualifizierte Begleitung können wir sicher stellen, dass die Spendengelder planmäßig eingesetzt und die Projekte systematisch durchgeführt werden.

Im August vergangenen Jahres wurden wir plötzlich in besonderem Maße gefordert: Die schlimmsten Überschwemmungen seit sechs Jahren brachten unzählige Menschen in Bangladesch in größte Not. Dank der Mithilfe unserer Spender konnten wir mehr als 5.000 Familien beim Neubeginn unterstützen.

Dass eine noch viel schlimmere Hiobsbotschaft kommen sollte, ahnten wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Die Zerstörungen des Tsunami vom

### Aufteilung nach Projektbereichen



### Erläuterungen zum Jahresabschluss 2004:

Wie an der nebenstehenden Aufstellung zu erkennen ist, gibt es die größten Veränderungen im Vergleich zum Jahr 2003 im Bereich der Erträge. Es war zu erwarten, dass sich die hohen Spendeneinnahmen des sehr erfolgreichen Jahres 2003 im Jahr 2004 nicht wieder erreichen lassen. Da außerdem die Einnahmen aus testamentarischen Zuwendungen (siehe „Sonstige Erträge“) geringer waren, lagen die gesamten Erträge im Jahr 2004 um fast 600.000 Euro niedriger als im Vorjahr. Ein kleiner Ausgleich konnte durch mehr öffentliche Zuschüsse geschaffen werden.

Die geringeren Einnahmen bewirkten, dass mehr als 700.000 Euro weniger Mittel für neue Projektzusagen eingesetzt wurden. In der neuen Rubrik „Periodenfremde Projektaufwendungen/-ersparnisse“ ist ein Summe von über 725.000 Euro ausgewiesen. Dieser Betrag ergibt sich vor allem aus der großen Wertsteigerung des Euros gegenüber den Währungen in Indien und Bangladesch. So mussten wir wesentlich weniger Geld in Euro aufwenden, als bei Vertragsabschluss vorgesehen, um die mehrjährigen Projekte durchführen zu können. Der Personalaufwand für Projekte hat sich leicht erhöht, weil eine Stelle im Vorjahr zeitweise unbesetzt war.

Im Bereich der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sind im Jahr 2004 die Aufwendungen wieder zurück gegangen, die in 2003 vor allem aufgrund der vielen Neuspender höher ausgefallen waren.

Die Verwaltungskosten liegen ein wenig niedriger als im Vorjahr. Somit ergibt sich ein Verwaltungskostenanteil von 7,4%.

Insgesamt übersteigt die Summe der Erträge die gesamten Aufwendungen um ca. 141.000 Euro.

26. Dezember 2004 übertrafen jegliche Vorstellungskraft. Wir wussten sofort: Viele unserer Projektdörfer an der Südküste Indiens müssen betroffen sein. Wir sagten unseren Partnern umgehend Hilfe beim Wiederaufbau zu. Noch in den letzten Dezembertagen erhielten wir die ersten Spenden. *(Inzwischen sind mehr als 1,3 Millionen Euro Sonderspenden eingegangen.)*

All diese Herausforderungen lassen sich natürlich nur dann bewältigen, wenn uns die entsprechenden Mittel zur Verfügung stehen. Da eindeutig das außergewöhnlich hohe Spendenaufkommen des Jahres 2003 (im Zusammenhang mit der ein millionsten Augenoperation) nicht zu wiederholen war, haben wir im Jahre 2004 verstärkte Anstrengungen unternommen, noch mehr Zuschüsse vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und anderen Zuschussgebern zu erhalten.

Doch nach wie vor spielen die Spenden die wichtigste Rolle. Sie ma-

chen den weitaus größten Anteil unserer Erträge aus. So danken wir von Herzen jedem Spender, jeder Spenderin sowie jedem, der sich an einer der vielen Andheri-Aktionen aktiv beteiligt hat: bei Basaren, bei Benefiz-Konzerten, bei Schulveranstaltungen usw. Gerade solche Aktionen sind es ja, die dazu beitragen, dass unsere Arbeit weiter bekannt wird. So war es uns auch eine besondere Freude, dass im Mai 2004 die Grundschule in Tiefenbach nach unserer Gründerin und Ehrenvorsitzenden in „Rosi-Gollmann-Schule“ benannt wurde. Und auch die Pflege unserer Homepage ([www.andheri-hilfe.de](http://www.andheri-hilfe.de)) lohnt sich, wie die Zugriffszahlen und Online-Spenden zeigen. Die Erfolge unserer Projektarbeit sind natürlich auch abhängig von internationalen Rahmenbedingungen, wie z.B. von ungerechten Welt Handelsstrukturen. Daher beteiligen wir uns seit dem vergangenen Jahr an der Welthandelskampagne: „Ge-

## Stifter zum Stiften hoch motiviert

Das war das Ergebnis des ersten Treffens der Gründungstifter, Zustifter, Unterstifter und Spender der „Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung“ am 18. 06.2005 in Bonn. Als Vorsitzender des Stiftungsrates legte Dr. Antonius Nienhaus exakte und detaillierte Finanzübersichten über Einnahmen, Erträge und Ausgänge seit Gründung der Stiftung im Jahre 2002 vor. Dr. Alarich Richter, 2. Vorstandsvorsitzender, nahm zu allen anstehenden Fragen im Bereich des Stiftungswesens Stellung. Per Bild und an Hand von Filmausschnitten ließ Rosi Gollmann, 1. Vorstandsvorsitzende, den Einsatz von Erlösen und Spenden aus der Stiftung als konkrete Hilfe „hautnah“ miterleben:

„In der Lepränsiedlung Sohela, Nordost-Indien, konnte an den Rand gedrängten „Ausgesetzten“ durch menschenwürdige Häuser und Einkommenschancen ein neues Leben ohne Betteln ermöglicht werden.“

„In Dhaka, der Hauptstadt Bangladeschs, wurden im ersten Projektjahr bereits mehr als 700 (von den insgesamt 350.000!) Straßenkinder kontaktiert und erste wichtige Schritte zu ihrer Rehabilitation getan.“

„Darüber hinaus finanzierte die Stiftung aus den Erlösen der Unterstiftung „Licht für Bangladesch“ und mit Zweck gebundenen Spenden circa 700 lichtbringende Augenoperationen.“

„Stiften lohnt sich!“ Davon waren alle Teilnehmer des Treffens überzeugt. Und daraus folgte der konkrete Vorsatz, noch mehr Menschen zum „Stiften anzustiften!“

(Ausführliche Infos zur Stiftung können gern angefordert werden.) RG

„reichtigkeit jetzt!“

Möglich wird all unsere Arbeit nur durch das große Engagement unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen wir unseren herzlichen Dank aussprechen. Die im Jahre 2003 gewählten Vorstandsmitglieder (Elvira Greiner – 1. Vorsitzende, Dr. Antonius Nienhaus – 2. Vorsitzender, Matthias Gluth, Rosi Gollmann, Dr. Alexander Muser, Martin Sander und Dr. Alarich Richter) trafen im Jahre 2004 bei fünf Vorstandssitzungen wichtige Entscheidungen. Kontrolliert wurde der Vorstand vom Aufsichtsrat, welchem nach wie vor Hans Peter Gohla (Vorsitzender), Bernhard Krümpel, Konrad Rüdelsstein und Günter Siebertz angehören.

Das DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen) verlängerte auch 2004 wieder das Spendensiegel, das Zeichen für geprüfte Seriosität und Spendenwürdigkeit.

## Neues Zentrum für augenmedizinische Grundversorgung eröffnet.

Am 10. Februar 2005 wurde in Mohangonj, Nordbangladesch, ein neues Zentrum für augenmedizinische Grundversorgung eröffnet. Über 1,1 Millionen Menschen leben im Einzugsgebiet des neuen Zentrums. Sie können nun grundlegende augenärztliche Dienstleistungen in den Bereichen Prävention und Heilung von Augenerkrankungen in Anspruch nehmen.

„Auf diesen Moment haben wir lange gewartet!“ Dr. Zaman, Augenarzt und Leiter unseres Partnerkrankenhauses in Mymensingh, ist sich bewusst, dass ein neues Zeitalter der augenmedizinischen Versorgung für die Region Mymensingh begonnen hat. Der bescheidene Mann, der erst unlängst für sein Lebenswerk eine hohe Auszeichnung von der nationalen Gesellschaft für Ophthalmologie erhielt, verschweigt, dass er viele Jahre an dem ehrgeizigen Projekt arbeitete. Ein geeigneter Standort musste gefunden, Fachpersonal ausgebildet und die Bewusstseinsarbeit vor Ort geleistet werden. Ein lokales Komitee wurde gegründet, in dem Vertreter unterschiedlicher Berufsrichtungen zusammenarbeiten. Das Komitee ist Ausdruck einer Überzeugung: Das Zentrum soll selbstverständlicher Teil der Region sein – und die Gemeinde Verantwortung für das Management des Zentrums übernehmen. Das neue Zentrum fügt sich in ein umfassendes Konzept der Prävention und Heilung von Augenerkrankungen auf mehreren Ebenen ein.

Auf der ersten Ebene bzw. Dorfebene erhalten die Dorfärzte eine Fortbildung in augenmedizinischer Grundversorgung und nach Abschluss der Fortbildung einfache Geräte, um Sehstörungen und Augenerkrankungen zu erkennen. 32 Dorfärzte und Gesundheitsmitarbeiter wurden bereits in einem Workshop über augenmedizinische Grundversorgung informiert. Die Dorfärzte sind in der Gemeinde bekannt und können sich mit den Patienten in der Lokalsprache unterhalten. Dies erleichtert die Behandlung. Es erleichtert aber auch die wichtige Aufklärungsarbeit, die von den Dorfärzten geleistet werden soll.



Besucher des Zentrums erhalten Tipps zur Augengesundheit

Das Zentrum bildet die zweite Ebene. Hier erhalten auch die Dorfärzte ihre Aus- und Fortbildung. Zweimal monatlich kommt ein Arzt aus dem Augenkrankenhaus hierher und führt kleinere Operationen durch. In dringenden komplizierten Fällen wird der Patient vom Zentrum gleich an das Basiskrankenhaus verwiesen. In Netrakona können auch IOL-Operationen (Einsetzen einer künstlichen Linse) durchgeführt werden. Die Patienten werden auch nach der Operation hier betreut. Im Rahmen der Aufklärungsarbeit fanden seit Februar bereits zwölf Aktionen zum Thema „Augengesundheit“ statt. Im Zentrum können auch Refraktionsfehler behandelt werden. Um den Menschen den Weg in die Distrikthauptstadt zu ersparen, ist ein kleiner Brillenverkaufsladen an das Zentrum angegliedert worden. Die dritte Ebene bildet das Basisaugenkrankenhaus in Mymensingh, das rund 70 km vom Zentrum entfernt liegt. Hier werden besonders komplizierte Fälle behandelt. Für den seltenen Fall, dass einem Patienten auch in Mymensingh nicht

geholfen werden kann, steht als vierte Ebene das Augenkrankenhaus, Trainings- und Forschungsinstitut in Chittagong (CEITC) zur Verfügung. Das Konzept der Prävention und Heilung von Augenerkrankungen hat viele Vorteile:

- die Menschen werden schon an der „Türschwelle“ mit Ratschlägen und gegebenenfalls medizinischer Hilfe erreicht. Die kurzen Wege reduzieren Kosten für Fahrten in die Stadt oder Einnahmeverluste wegen Arbeitsstopp
  - die Dienstleistungen sind bezahlbar und ständig verfügbar
  - die Dienstleistungen auf den verschiedenen Ebenen sind an die jeweilige Situation angepasst und aufeinander abgestimmt. „Barfußärzte“ aus den Dörfern, das Zentrum der augenmedizinischen Grundversorgung in Netrakona und das Augenkrankenhaus in Mymensingh werden zusammengeführt
  - Augenmedizinische Grundversorgung wird in das System der allgemein-medizinischen Grundversorgung integriert
- MPH

## „Ein Dorf trauert“

So ist ein Artikel auf der Titelseite der indischen „Sunday Express“ überschrieben.



Ein Foto in Großformat zeigt eine junge von Leid gezeichnete Mutter mit ihrem toten Baby, umringt von trauernden, weinenden Männern und Frauen ihres Dorfes.

Ausführlich schildert der Bericht einen Vorfall in Kannanur, einem kleinen Dorf im Madurai Distrikt in Südindien: Während die erst neunzehnjährige Selvi vom weit entfernten Brunnen Wasser holte, flößte ihr Mann der kleinen Tochter tödliches Gift ein. Bei ihrer Rückkehr fand die schockierte Mutter den leblosen Körper ihres Babys.

Ein Fall von Mädchentötung, in

manchen Teilen Indiens keine Seltenheit, in der Regel weder von der Umwelt beachtet noch von den Behörden rechtlich verfolgt. Mädchen werden oft als Belastung empfunden: Man fürchtet – zumal bei mehreren Töchtern – den finanziellen Ruin der Familie durch die später anstehende Ausrichtung der Hochzeit, vor allem durch die an die Familie des Bräutigams zu zahlende Mitgift (Dowry). Die indische „Medical Association“ schätzt die Zahl der Abtreibungen weiblicher Föten auf etwa fünf Millionen jährlich. Wenn man sich eine vorgeburtliche Geschlechtsbestimmung durch Ultraschall nicht leisten kann, wird das unerwünschte Mädchen oft unmittelbar nach der Geburt getötet. Die letzte Volkszählung brachte erschreckende Zahlen ans Licht: In manchen Gebieten des Landes kommen in der Altersgrup-

pe der bis zu sechsjährigen Kinder auf 1000 Jungen nur etwa 900, mancherorts sogar weniger als 700 Mädchen. Der Staat richtete Kinderkrippen ein, in denen unerwünschte weibliche Säuglinge abgegeben werden können. Vorkämpfer sahen in der abschreckenden Bestrafung von Mädchentötung eine große Chance. Ein guter Partner der Andheri-Hilfe, die „Association for Rural Development“ im Gebiet von Madurai (Tamil Nadu) aber erkannte, dass dieses Übel nur durch radikales Umdenken auszurotten ist. Ein langer und mühsamer, aber ein überaus erfolgreicher Weg. Die Frauen in den Dörfern haben sich in Gruppen zusammen geschlossen. Im Rahmen eines Gesundheitsprogramms begleiten sie die werdenden Mütter, überzeugen die Familien vom gleichen Wert von Jungen und Mädchen und erreichen schließlich durch intensive Arbeit eine grundlegende Bewusstseinsänderung. Die Geburt eines Mädchens, früher als Schande empfunden, wird heute

## Gesundheit durch sauberes Trinkwasser – und Bau von Latrinen sind erst der Anfang

Frau Rajmu Sabar litt seit Tagen an hohem Fieber und Durchfall. „Du musst zu einem Wunderheiler gehen“ rieten ihr die Nachbarn. Der Wunderheiler empfahl der Familie von Rajmu Sabar eine Ziege zu opfern, denn sie sei von einem bösen Geist besessen. Eine Ziege ist für eine arme Familie wie die Sabars ein großes Opfer, doch sie setzten alle Hoffnungen auf den Wunderheiler und opferten die Ziege. Das Fieber wurde nicht besser und Frau Sabar starb nach drei Tagen.

Innerhalb einer Woche erkrankten dann mehrere Dorfbewohner an Fieber und Durchfall. Panik breitete sich im Dorf aus. Alle hatten Angst vor den bösen Geistern und waren wie gelähmt. Weitere 8 Personen starben.

Die Mitarbeiter unserer Partnerorganisation Gram Vikas hörten von diesem Problem und besuchten das Dorf. Es wurde festgestellt, dass eine gefährliche Diarrhoe, verursacht durch verschmutztes Trinkwasser, grassierte. Die einzige Trinkwasserquelle ist ein Bach, der vor Verschmutzungen nicht geschützt ist und sich während der Trockenzeit in ein

Menschen verteilt; Die Dorfbewohner müssen selbst arbeiten. Wir spenden nur das Material, das sie sich nicht leisten können.

Es wurden Wasserspeicher gebaut und eine Solarpumpe installiert, die das saubere Wasser von einer Quelle zum Speicher pumpt. Jugendliche wurden ausgebildet, die Solarpumpe instand zu halten. Jede Familie mauerte ihre eigene Toilette, denn man hatte festgestellt, dass der menschliche Kot das Wasser verseucht hatte. Zusätzlich wurde ein Fonds eingerichtet, in den jeder Dorfbewohner einen Beitrag einzahlen muss. Dieser wird später für eventu-



Latrinenbau in unserem Projekt in Orissa

stinkendes Rinnsaal verwandelt. Die Dorfbewohner baten um Hilfe. Sie wollten sauberes Trinkwasser. Unser Projektpartner Gram Vikas nahm sich dieser Problematik an. Ein Komitee aus Dorfbewohnern wurde gebildet, denn nach unserem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe werden keine Geschenke an die

elle Reparaturarbeiten verwendet. Ärmere müssen etwas weniger einzahlen als Reiche. Eine wunderbare Chance, alle Dorfbewohner über Schranken von Kaste und Klasse hinweg zusammen zu bringen. Auch Frauen wurden an den Arbeiten und Entscheidungsprozessen beteiligt. Durch die gemeinsamen Arbeiten entfaltet sich eine soziale Dynamik im Dorf. Die Menschen merken, dass sie sich selbst helfen können. Der Bau des Wasserspeichers, der Solaranlage, der Toiletten macht sie stolz. Sie haben gemeinsam etwas erreicht, sie sind etwas wert!

Durch die Einbeziehung der Frauen in die Entscheidungsprozesse hat sich gleichzeitig ihre soziale Stellung verbessert. Die Ehemänner merken: wenn man die Frauen einbezieht, so hat das durchaus für alle Vorteile.

Durch die Einrichtung des gemeinsamen Fonds haben die Dorfbewohner gelernt, Geld zu sparen und zu verwalten. Sie können nun auch andere Projekte im Dorf finanzieren. Ein Dorfbewohner erzählt stolz: „Früher haben wir in den Wald gemacht wie die Tiere. Nun haben wir Toiletten. Als nächstes renovieren wir unser ganzes Dorf!“

Wir unterstützen dieses Projekt in insgesamt drei weiteren Dörfern mit 33.000 Euro. Der Bau einer Toilette kostet 133 Euro, die Wasserversorgung mit Solarpumpe 5.357 Euro.

AH

Helfen Sie mit! Stichwort: „Brunnen I-16-34“

Und einer der größten Erfolge: Die Tatsache der Mädchentötung, früher absolut tabu, wird – wie neben dem o.a. Zeitungsartikel viele andere Medienberichte belegen – jetzt offen thematisiert. Die Tötung von Selvas kleiner Tochter wurde öffentlich geahndet. Nach der Obduktion der kleinen Leiche erwartet den Vater jetzt die gerechte Strafe wegen Mordes. Entwicklungszusammenarbeit kann die Welt verändern, auch die Welt von Mädchen, die ebenso wie Jungen geboren werden, um zu leben. RG

## Unsere Mitarbeiter stellen sich vor

Hier ist die Fortsetzung der kleinen Serie, mit der wir Ihnen das Team der Andheri-Hilfe vorstellen



Liebe Forum-Leser,

seit dem vergangenen Dezember bin ich für die Andheri-Hilfe im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit tätig. Dies beinhaltet konkret die Kontaktpflege mit den Medien, der Presse, aber auch mit den SpenderInnen und Mitgliedern des Vereins.

Was ist aktuell, interessant und so wichtig, dass die Medien darüber berichten sollten? Welche Bereiche der Projektarbeit müssen auf unse-

rer Homepage genauer erläutert werden? Wie kann man den SchülerInnen komplexe Themen wie Kinderarbeit oder Entwicklungszusammenarbeit nahe bringen?

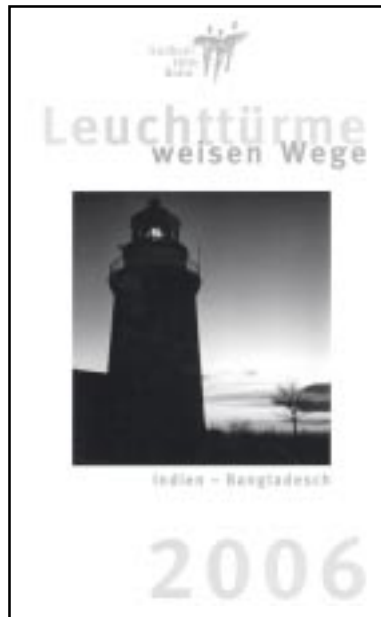
Bei der Beantwortung dieser Fragen hilft mir mein Geschichts- und Politikstudium, aber auch meine langjährige museumspädagogische Erfahrung im Imhof-Stollwerck-Museum Köln. Als Ansprechpartnerin für PädagogInnen, SchülerInnen sowie für alle, die Anregungen und Aktionsideen für Schulfeste, Firmenfeiern, Vereinsfeste, etc. benötigen, stehe ich Ihnen in Zukunft gern mit Rat und Tat zur Seite. Transparenz und Bewusstseinsbildung sind Voraussetzung und Garantie für die effiziente Arbeit der kleinen aber erfolgreichen Andheri-Hilfe! Dazu möchte ich sehr gern etwas beitragen!

Es grüßt ganz herzlich

Stephanie Breil

## Unser Andheri-Kalender 2006

Projektarbeit der Andheri-Hilfe, Förderung ärmster Menschen in ca. 400 Projekten in Indien und Bangladesch: Was hat das mit „Leuchttürmen“ zu tun?



Sehr viel, meinen wir. Und davon werden auch Sie überzeugt sein, wenn Sie unseren Kalender für 2006 bestellen:

Leuchttürme sind markante Landmarken. Sie strahlen Licht in die Dunkelheit, weisen Fischern und Schiffen den Weg durch stürmische See, geben die Zielrichtung an.

Leuchttürme sind unentbehrlich – auch heute noch, trotz moderner Satellitennavigationssysteme.

„Leuchttürme“ - das zeigt der Andheri-Kalender 2006 an einigen Beispielen auf - sind auch die engagierten Menschen in Entwicklungsländern. In dringend notwendigen Entwicklungsprozessen weisen sie Wege zum Licht, selbst in ausweglos scheinenden Situationen. Zwar sind „Satellitensysteme“, d.h. im übertra-

nen Sinne staatliche Regeln und Gesetze, dringend nötig, aber die Vertrauen einflößenden Lichter motivierter und engagierter Menschen, die sich selbst licht- und richtunggebend einsetzen, sind unentbehrlich.

Leuchttürme braucht die Welt!

Bestellen Sie den Andheri-Kalender 2006 für sich und Ihre Freunde (s. Bestellcoupon). Lassen Sie sich Monat für Monat beeindruckend von Menschen, die wie Leuchttürme Wege weisen. Wie wäre es mit einer Sammelbestellung (Porto spendend) für Ihre Firma, Ihre Schule, Ihre Gemeinde usw.? Auch Glückwunsch- und Weihnachtskarten können Sie telefonisch bestellen.

## Wieviel PS dürfen es sein?



Sie hat bereits oft für Überraschungen gesorgt, Verwunderung ausgelöst und Freude verbreitet, unsere bunte, reich geschmückte Original-Riksha aus Bangladesch.

Hier wurde sie im Rahmen einer Ausstellung genutzt. Dort setzte man sie bei einer Andheri-Veranstaltung ein, um gegen ein kleines Entgelt Fahrgäste mit diesem in Bangladesch und Indien vorherrschenden umweltfreundlichen Transportmittel bekannt zu machen. Es gab sogar einen ver-

liebten Bräutigam, der sich schweißtriend bei fast südlichen Temperaturen abstrampelte, um seine Braut per Riksha zur Trauung zu fahren.

Unsere Riksha steht auch für SIE bereit, wenn Sie sie einsetzen wollen: Bei einer Andheri-Veranstaltung (kostenlos) oder für eine private Nutzung (gegen eine entsprechende Spende). Melden Sie sich bei uns!

## „Frankfurt for Friends“ gewinnt an Fahrt

Frankfurter powern für die Blinden in Bangladesch

Am 18. Juni bewiesen die Frankfurter in der Mainmetropole trotz hoher Temperaturen in einer neuen Bestzeit ihre IRONMAN-Tauglichkeit. Beim „Duracell Charity Man – Powern für mehr Augenlicht“ knackten zahlreiche Sportbegeisterte in weniger als drei Stunden den derzeitigen Ironman-Triathlon-Rekord. Dabei verwandelte der Batteriehersteller jeden Meter, der auf dem Laufband, auf dem Rad oder im Pool zurückgelegt wurde, in Spendengeld um. Insgesamt kam so die beachtliche Summe von 10.173,- Euro für die Aktion „Blinde heilen in Bangladesch“ zusammen.



Für diesen guten Zweck schwangen sich auch unsere Aktionspaten Klaus Meyer, erfolgreicher Paralympics-Teilnehmer, und Anke Kühn, die Olympiasiegerin im Hockey 2004, auf das Rad oder liefen mal eben 10 Kilometer. Weitere Top-Athleten waren Ironwoman Nina Eggert und Ironman Jürgen Zäck. Sie und die vielen anderen Teilnehmer können stolz sein auf das Ergebnis ihrer Anstrengung. 254 Menschen in Bangladesch können jetzt auf die lichtbringende Augenoperation hoffen.

Andheri-Hilfe wird im Rahmen des diesjährigen Partnerschaftsjahres mit Frankfurt auch bei der EXPO zum Opel-Ironman Germany (7.-9.7.05), beim Museumsuferfest (27.-29.8.05) und bei der Messe zum Frankfurter Marathon (27.-30.10.05) mit Infostand und interessanten Angeboten (Glücksrad, Autoverlosung, „Blind-für-nur-5-Minuten“-Aktion) vertreten sein.

Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Frankfurter Bürgern für die Blinden in Bangladesch so viele Spenden wie möglich zusammen zu bringen. Wer mehr zu „Frankfurt for Friends“ wissen möchte, kann sich im Internet unter [www.frankfurt-for-friends.de](http://www.frankfurt-for-friends.de) oder direkt bei Andheri-Hilfe, Telefonnummer: 0228-67 15 86, informieren.

## Laßt die Hoffnung nicht sterben!

Der neue TV-Film von Franz Alt über den Tsunami und über die Arbeit der Andheri-Hilfe an Beispielen von Projekten für Leprakranke und für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen wurde bereits von verschiedenen Sendern unter dem Titel „Ich war in der Hölle“ ausgestrahlt. Wenn Sie den Film „verpasst“ haben, können Sie ihn gern als Video-Kassette bei uns bestellen.

## Gemeinsam stark gegen Armut

Andheri-Hilfe unterstützt das Aktionsbündnis „Deine Stimme gegen Armut“

Herbert Grönemeyer und Claudia Schiffer tragen eins, und auch beim neuen Stürmeridol Lukas Podolski sieht man es.

Die Rede ist von einem weißen Armband. Sie unterstützen mit diesem Symbol und mit ihrer Stimme auf unterschiedliche Weise die internationale Kampagne „Global Call Action Against Poverty“, die in nahezu 60 Ländern aktiv ist und an der bereits 800 Organisationen teilnehmen. In Deutschland wird die Aktion vom Verband Entwicklungspolitik (VENRO) getragen, dem Andheri-Hilfe seit Jahren angehört.

Das Aktionsbündnis mahnt die Umsetzung der UN-Millenniumsziele an, die im Jahr 2000 von den Staats- und Regierungschefs verabschiedet wurden. Das Ziel, bis zum Jahr 2015 die Zahl der in extremer Armut lebenden Menschen um die Hälfte zu reduzieren, kann nur mit konsequentem Engagement erreicht werden.

Wenn auch Sie die Aktion unterstützen möchten, senden Sie Ihre „Stimme“ in Form Ihrer Unterschrift an Bundeskanzler Gerhard Schröder. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.deine-stimme-gegen-armut.de](http://www.deine-stimme-gegen-armut.de) oder 0228 – 94 677-17.

## Impressum

### Herausgeber:

Andheri-Hilfe Bonn e.V.  
Mackestr. 53, 53119 Bonn  
Telefon: (0228) 67 15 86  
Telefax: (0228) 68 04 24  
E-Mail: [andheri.bonn@andheri.org](mailto:andheri.bonn@andheri.org)  
Homepage: [www.andheri-hilfe.de](http://www.andheri-hilfe.de)  
Der Bezugspreis ist im Mitglieds- und Förderbeitrag enthalten.

### Spendenkonto:

Sparkasse KölnBonn  
(BLZ 380 500 00) Kto. 40 006  
Postbank Köln  
(BLZ 370 100 50) Kto. 1550505  
**Sonderkonto Blindenhilfe**  
Postbank Köln  
(BLZ 370 100 50) Kto.13500508

### Sonderkonto Kinderarbeit:

Sparkasse KölnBonn  
(BLZ 380 500 00) Kto. 2212

### Sonderkonto Frauenförderung

Sparkasse KölnBonn  
(BLZ 380 500 00) Kto. 61010

### Fotos & Satz:

Andheri-Hilfe Bonn e.V.  
Druck: SZ Offsetdruck-Verlag  
Herbert Schallowetz GmbH  
53757 St. Augustin  
Auflage: 23.000

### Redaktion:

EG - Elvira Greiner, 1. Vorsitzende  
AI - August Ilg, Geschäftsführer  
RG - Rosi Gollmann, Ehrenvorsitzende  
Referenten:  
SB-Stephanie Breil  
AH - Dr. Anke Hünninghaus  
BHJ - Barbara von Hillebrandt-Jung  
MPH - Dr. Martin Peter Houscht  
HK - Heike Kluge

## Bestell-Coupon

### Ich bestelle:

#### I. Kalender, Maskottchen, DVD, Video-Kassetten

- .... Stück **Andheri-Hilfe Kalender 2006** mit 12 Farbpostkarten Euro 7,50
- .... **Maskottchen** (Plüschelafant) Preis: Euro 3.50
- .... **DVD** mit 3 Filmen (Blindenhilfe, Kinderarbeit, Frauenprojekte) und vielen Extras Preis: Euro 5,-
- .... **VHS-Video-Kassetten**, Preis: je Euro 5,-
- .... Lasst die Hoffnung nicht sterben **neu** (Seebeben/Lepra- und Behindertenarbeit)
- .... Vom Glück zu sehen (Blindenhilfe Bangladesch)
- .... Entwicklung ist weiblich (Frauenprojekte)
- .... Die befreiten Kinder (Kinderarbeit)
- .... Rosi Gollmann im Gespräch

Die von Andheri-Hilfe verauslagten Portokosten werden zusätzlich zur bestellten Ware in Rechnung gestellt.

**Wertscheine:** die besondere Geschenkidee

- .... Blindenhilfe Euro 20.- .... Berufsausbildungskurs Euro 50.-
- .... Heilung eines Blinden Euro 40.- .... Kleinbauernfamilie Euro 100.-
- .... Kinderarbeiter Euro 50.- .... Ausbildungsplatz Euro 170.-
- .... .... Eye-Camp Euro 2.200.-

#### II. Informationsmaterial (kostenlos)

**Andheri-Forum zu Schwerpunktthemen:**

- .... Forum 2/05 Jahresrückblick 2004
- .... Forum 1/05 Wiederaufbau nach der Seebeben-Katastrophe
- .... Forum 4/04 Die Welt in unseren Händen
- .... Forum 3/04 Lebenslauf eines Projekts

#### III. Informationsbroschüre:

- .... Was bleibt, schafft Zukunft: Ihr Erbe in Ihrem Sinne

**Informationsblätter:**

- .... Gemeinsam für mehr Menschlichkeit
- .... Frauenförderung
- .... Blindenhilfe
- .... Kinder brauchen Chancen
- .... Projekt-Partnerschaften (mit Anmelde-Coupon)
- .... Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung

.... **Überweisungsformulare**

Für Erstattung des Portos wären wir dankbar.

(Name) (Vorname)

(Straße) (PLZ, Ort)

(Datum) (Unterschrift)

Gerne können Sie Kalender, Karten sowie Info-Material auch per E-Mail bestellen: [helga.krickl@andheri-hilfe.org](mailto:helga.krickl@andheri-hilfe.org)